

hier handelt es sich nicht lediglich um politische, sondern auch um militärische Fragen, die zu erledigen sind, weshalb die längere Anwesenheit des Kommandeurs im Hauptquartier und seine feste Fällung mit der Obersten Heeresleitung notwendig ist. Daß die Westfront bei diesen dauernden Beratungen ebenfalls eingehend um politische und militärische Standpunkte erörtert werden, ist nur natürlich, insofern das man nicht annehmen darf, daß sie etwa durch irgend einen Friedensstiller oder ein feindseliges Benehmen der Kaiserlichen Heeresleitung seinen Charakter verloren haben, doch die jetzige Haltung unserer Gegner keinen näheren Frieden wahrheitsgemäß macht. Durch das längere Verweilen des Kommandeurs im Hauptquartier, das, wie man annimmt, noch mindestens eine Woche dauern wird, wird seine geplante Reise nach Wien wiederum hinausgeschoben. Sie wird wenige Tage nach seiner Rückkehr unternehmen werden.

Singes erste Aufgaben.

Von besser Seite erhält unser Berliner Vertreter folgende Mitteilungen:

Die erste Aufgabe des neuen Staatssekretärs v. Hünke wird darin bestehen, daß er sich mit den Verhandlungen in Salzburg befaßt. Wie man allgemein annimmt, wird er sich gemeinsam mit dem Reichsminister nach Wien begeben und hierbei sich gleich der dortigen Regierung und Kaiser Karl vorstellen. Den Verhandlungen, die der Reichsminister in Wien plant, wird Hünke beiwohnen. Nach seiner Rückkehr nach Berlin wird er, wahrscheinlich noch Ende des Monats, eine Rundreise zu den Regierungen der deutschen Bundesstaaten unternehmen, um mit diesen in engere Fühlung zu treten.

Die Wirren in Rußland.

Eine Entschlebung des Sowjetkongresses.

Gegen einen neuen Krieg.

Stockholm, 12. Juli. Am 8. d. M. wurde folgende von der Kommunistischen Fraktion beantragte Entschlebung des Sowjetkongresses mit erheblicher Mehrheit angenommen:

Die fünfte Landesversammlung der Arbeiter und Soldaten besitzt vollständig die innere und äußere Politik des Rates der Volkskommissare und befähigt von neuem den unerfährlichen Willen der Arbeiter und Soldaten, das Land wieder in einen neuen Krieg hineinzuziehen zu lassen. Das Rußland der Sowjets wird jedem Angriffswort gegen das russische Gebiet von seinen feindlichen imperialistischen Regierungen inoffiziell Widerstand leisten. Das Rußland der Sowjets wird unerbittlich gegen die Bolschewisten verfahren, welche das Vaterland zugunsten der Nationalisten der einen oder anderen Koalition verraten.

Tschitschewin gegen die Politik der Entente.

Bern, 12. Juli. Der russische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitschewin hat sich dem Berichterstatter des Pariser „Tamps“, Herrn Raudeau, gegenüber in einer im Mai zustand gekommenen Unterredung über die Interessenabsichten der Entente in Sibirien ausgesprochen und dazu im weiteren u. a. folgendes ausgesprochen: „Wir sind im Frieden, wir haben Frieden nötig, wir wollen nicht, daß man unseren Frieden stört. Es ist uns unmöglich, den Krieg wieder anzufangen, weil das für unsere epematischen Verbündeten wie für uns nur zu katastrophalen Folgen hätte. Deshalb werden wir, unter welcher Form es auch sei, die japanische Intervention nicht zulassen, auch nicht in der Form einer angeblichen Hilfe. Erstens wissen wir nicht, ob nicht Japan einmal die besetzten Gebiete behalten würde, zweitens würde Japans Aktion die deutsche Kriegsmaschine zu Folge haben, und drittens würde die Aufmerksamkeit der russischen Domestrate von der deutschen Gefahr abgelenkt und gegen die neue Invasion zu ziehen.“ Dieser Punkt ist sehr eingehend in Betracht zu ziehen. „Nadau“ legte dem Kommissar dann die sehr pikante Frage vor, ob nicht Rußland einer Zusammenarbeit verschiedener Ententemächte mit Japan im fernsten Osten zuzustimmen bereit wäre, wenn die Mächte sich entschließen, die Macht der Sowjets offiziell anzuerkennen. Tschitschewin antwortete: „Sicherlich nicht, eine Anerkennung, die von einer Zustimmung zu einer japanischen Intervention abhängig wäre, interessiert uns nicht. Das Einverständnis der Japaner in Sibirien mit Gewalt und gegen den Willen der Sowjets ist unter keinen Umständen in Betracht zu ziehen.“

Der abgerendete Sowjet.

Basel, 11. Juli. Schwedische Blätter melden aus dem Haag: Laut dem in Petersburg erscheinenden Blatte „Golos“ hat die Sowjetregierung im letzten Augenblicke das Ultimatum, durch das sie die Zurückkehr der Entente-Einverleibung der nordwestlichen Küste fordert, nicht abgelehnt. Es wird erwartet, daß der drohende Konflikt noch eine Zeitlang vermieiden werden kann.

Großfürst Michael in Kiew?

Moskau, 12. Juli. In Moskau eingetroffene Nachrichten besagen, daß der aus der bolschewistischen Gefangenschaft in Perm geflüchtete Großfürst Michael sich nicht im Hauptquartier der sibirischen Gegenrevolutionäre, sondern in Kiew bei Storopadsky befindet, mit dem er seit Jahren persönlich befreundet ist.

Schummann Krasno!

Kopenhagen, 12. Juli. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat Lenin den früheren Oberbefehlshaber der Roten Garde Krasno zum Schummann ernannt.

Die Unternehmung der Entente an der Murmanhälfte.

Rotterdam, 12. Juli. Aus London werden jetzt Einzelheiten über die Unternehmung der Mächte an der Murmanhälfte bekannt. Vor drei Monaten befanden sich, nach einem längeren Bericht, an der Küste vier französische Abteilungen, die später durch englische Truppen verstärkt wurden, ferner aus einem Landungsstabs von Matrosen, das bei dem Kampfe. Später legten zwei britische und drei französische Kriegsschiffe an der Küste an, außerdem war vorhanden eine russische Flottille und britische Vorkostenposten. Trotz all dieser Kräfte haben, als diese Bergungen bekannt wurden, gegen die Landung protestiert

und Einspruch gegen die Besetzung von Murman erhoben. Der Präsident von Murman wurde abgesetzt, jedoch hatte die Sowjetregierung nicht mehr die Macht, seine Absetzung zu erzwingen.

Lebensmitteltransporte der Entente nach Murman.

Kopenhagen, 12. Juli. Nach einem Bericht aus Nordlandet die Mächte in den letzten Tagen große Lebensmittelungen in Murman. Hauptächlich handelt es sich um Lebensmittel, die aus Amerika kommen. Ein Teil der Bevölkerung von Murman soll sich der Entente angeschlossen haben, während der andere Teil auf der Seite der Sowjetregierung steht.

Finnischer Vorstoß zur Murmanhälfte.

Basel, 12. Juli. Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Petersburg: Finnische Soldaten haben nach hier eingetroffenen Nachrichten eine Offensive gegen die Eisenbahn der Murmanhälfte in Richtung auf Kandalaksa unternommen und stehen von diesem Punkte nur noch 60 Meilen entfernt. Die „R. Fr. Ztg.“ meldet aus Helsinki: Anlässlich der bevorstehenden Lage in Nordland hat sich die finnische Regierung genötigt gesehen, insofern die Jahrgänge 1892-96 der schon erteilten Mannschaften wieder unter die Fahne zu rufen.

Jülich, 12. Juli. Die „Neue Fr. Ztg.“ meldet aus Helsinki: An der Murmanhälfte hat der erste größere Kampf zwischen 3000 weißen Gardisten und russischen Gegenrevolutionären stattgefunden. Die Russen, die bedeutend an Zahl überlegen waren, schlugen angeblich die Finnen zurück und besetzten die Eisenbahnlinie. Die finnischen Truppen sind sehr gut ausgerüstet und mit moderner Bewehrung versehen. Man erwartet, daß diese Truppen bald Herr der Lage sein werden und daß sie die Murmanhälfte besetzen.

Bormarsch bolschewistischer Truppen gegen Jekutsk.

Haag, 12. Juli. Die „Duits Chronicle“ meldet aus Moskau, daß große Streikkräfte der Bolschewiki nach dem ferneren Osten unterwegs seien. Zunächst habe man die Absicht, Jekutsk wiederzunehmen. Auch gegen die Tschitcheowisten in Wladiwostok wird ein Angriff vorbereitet. Der Korrespondent des Blattes sagt, daß die Stimmung in Petersburg trotz der Sozialrevolutionäre immer entente-feindlicher werde, sogar in den bürgerlichen Kreisen ließe sich das bemerken. Man fürchtet, daß Rußland wieder in einen militärischen Konflikt gerate, und zwar diesmal mit der Entente, nachdem England an der Murmanhälfte, Japan im Osten und die Franzosen mit einem Bataillon in Chabin eingebrochen sind.

Russisches Anerbieten an Japan.

Stockholm, 12. Juli. Die Moskauer „Jewskaja“ veröffentlicht den Text der Rede, die Tschitschewin auf dem Sowjetkongress über die äußere Politik gehalten hat. Am bemerkenswertesten ist darin das Angebot von Konzessionen an Japan, um dessen Interesse in Ostibirien zu vermeiden. Rußland bietet Japan einen Vorzugs-Handelsvertrag und ein Monopol in Ostibirien. Das letztere ist von ungeheurer Wert, da die Fische als Exportartikel und als Düngemittel für die Reisfelder in Japan sehr wertvoll sind.

Eine französisch-amerikanische Differenz.

Jülich, 12. Juli. (Privattele.) Die französische Regierung war bisher verpflichtet, den ganzen Unterhalt der amerikanischen Truppen in Frankreich zu bezahlen. Sie hat dafür aus Amerika niemals eine Entschädigung erhalten. Infolge der vielen Verabredungen amerikanischer Truppen steigen die Ausgaben, Frankreichs Ausgaben werden immer größer und die Schulden erhöhen sich immer mehr. Deshalb hat sich Frankreich jetzt an Amerika mit dem Ersuchen gewandt, für den Unterhalt der amerikanischen Truppen selbst aufzukommen. Amerika will insofern von einer Zahlung nichts wissen. Deshalb ist eine Differenz eingetreten, die zu nachdrücklichen Auseinandersetzungen geführt hat. Die weitere Folge dieser finanziellen Anspannung ist die, daß Frankreich

Der Krieg mit Amerika.

Die amerikanische Meldung über den letzten Fliegerverricht.

Haag, 12. Juli. Reuters meldet amtlich aus Washington: Von einem gestern von unseren Fliegern unternommenen Fluge nach Hamburg sind fünf Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Amerika will beten.

Rotterdam, 12. Juli. Nach der Presseagentur ist in New York der Beschluß gefaßt, den Präsidenten zu veranlassen, in einer Proklamation dahin zu wirken, daß Amerika täglich in einer bestimmten Stunde eine Minute lang für den Sieg der Mächte betet.

Roosevelt will als Diplomat nach Japan und China.

Haag, 12. Juli. „Central News“ melden, daß Roosevelt sich dem Präsidenten Wilson angeboten habe, in diplomatischer Mission nach Japan und China zu gehen.

Die Neutralen

Schweizer Friedensversuche.

Einvergeblicher Appell an Wilson.

Bern, 12. Juli. Das katholische Friedensinstitut in Freiburg in der Schweiz hat dem Genfer Komitee für einen dauerhaften Frieden sowie zahlreichen ihm angehörigen Gesellschaften telegraphisch an Präsident Wilson ein Telegramm, in dem er gebeten wird, die Reduktion der Armaments sowie die Wiederherstellung des Reichsanhalters, doch er die wie von Wilson selbst als Basis des Friedens auszuweisen Grundbedingung annehme und im Interesse der ganzen Menschheit damit einverstanden sei, in Unterhandlungen über den allgemeinen Frieden an dieser allgemeinen Grundbedingung festzuhalten, in Berücksichtigung stehen zu wollen.

Entente-Propaganda in der Schweiz.

Jülich, 12. Juli. In den letzten Tagen treten mehr und mehr Nachrichten auf, die aus einer Richtung in die Schweiz kommen, die, wie es scheint, von Amerika geschickt ist.

Das spanische Spionagegeheim und die Entente.

Bern, 12. Juli. Die „Röm. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Durchdringung des Spionagegeheim in Spanien hat die Beziehungen zwischen den Mächten des Verbundes zu großen Aufregungen erregt. Das beweist, daß das Geheime dem Verbunde in unangenehmer Weise und dies legt den Schluß nahe, daß die spanische Spionage in Spanien fast ganz abgebrochen hat und daß man es endlich empfindet, daß die Entente nimmer gelöst wird. Wie können nur der Genauigkeit darüber Ausdruck geben, daß die Spanier in Spanien jetzt das Handwörter gelegt ist. Für die unparteiische Handhabung des Geheimes sorgt das bisher streng unparteiische Verhalten des Geheimes fort das bisher streng unparteiische Verhalten

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Das Herrenhaus über den Fall Rignowsto.

Berlin, 12. Juli. Das preussische Herrenhaus hat sich am Freitag in einer mehrstündigen Sitzung mit dem Antrag des Herrn v. Rignowsto auf Ausschluß des Fürsten Rignowsto aus dem Herrenhaus wegen der in seiner Denkschrift veröffentlichten Behauptungen befaßt. Es lagen zwei Anträge vor, der eine sah den dauernden Ausschluß vor, der andere, der von dem Präsidenten des Hauses Grafen von Arnim-Bohlenburg ausging, verlangte einen Ausschluß auf drei Jahre. Die Verhandlungen waren freudig verlaufen und wurden geschäftsvorgangsmäßig wieder der Direktor nach die Angelegenheit des Hauses an der Sitzung teilnehmen. Nach der Beschluß soll geheimgehalten werden, weil er zunächst noch der Zustimmung des Königs bedarf, bis er Gültigkeit erlangt. Es verheißt jedoch, daß das Haus in nächstlicher Abstimmung den Ausschluß beschließen werde.

Der Kaiser an die Gräfin Mirbach.

Berlin, 12. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat gestern an die Gräfin Mirbach ein Harff ein Telegramm gerichtet in dem er sie der warmsten Anteilnahme versichert.

König Ludwig über Krieg und Frieden.

München, 12. Juli. Im Hofe der Prinz-Regentin-Sarkener sind heute vormittag eine Truppenereidung statt, welcher der König und die Generäle beiwohnten. Nach einer morgigen Ansprache an die Truppen, in der er darauf hinwies, daß es in der gegenwärtigen Zeit, wo es heißt, das Wollfesseln und die Entwidlung des eigenen Volkes gegen eine Welt von Feinden zu kämpfen, eine doppelte Ehre sei, Soldat zu sein. „Wir alle haben den Krieg nicht gewünscht und waren jederzeit bereit zu einem ehrenvollen Frieden. Unsere Feinde aber haben die wohlhabende Erde beiderseits mit ihren Schwertrüden verwundet. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als weiter zu kämpfen und weiter zu jagen, bis unsere Feinde erschlagen, daß ihre Anstrengungen erfolglos bleiben. Wir wollen einen Frieden, der unsere Zukunft sichert.“

Keine Aufhebung der deutschen Seelandtschaft in Moskau.

Von maßgebender Seite erzählt unser Berliner Vertreter: In den letzten Tagen ist wiederholt das Gerücht aufgetaucht, daß die deutsche Seelandtschaft in Moskau aufgehoben und nach Berlin zurückberufen ist. Diese Gerüchte entbehren jeder Unterlage. Im Gegenteil haben die deutschen Vertreter in Moskau die Anweisung erhalten, in Moskau weiter auf ihrem Posten zu bleiben. Die Gerüchte sind, wie es scheint, von neutralen Ausländern verbreitet worden und stammen jedenfalls aus Quellen der Entente, die ja für die bolschewistische Regierung die Verschlimmerung abzuwenden hat.

Vom Auslande

Ratifizierung des sibirisch-russischen Friedensvertrages.

Berlin, 12. Juli. Am Freitag sind im Auswärtigen Amt in Berlin zwischen dem russischen Vizekonsul Grafen von Baltho und dem bevollmächtigten Vertreter der russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, Herrn Koffe, die Ratifikationsurkunden über den Friedensvertrag von West-Berlin vom 3. März 1918 und dem sibirisch-russischen Zusatzvertrag zu diesem Vertrag ausgetauscht worden.

Annahme der ungarischen Wahlreform.

Budapest, 11. Juli. Die Gesetzgebung über die Wahlreform wurde vom Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit als Grundgesetz der Einzelberatung angenommen. Die Reform der Wahlreform erhielt Ministerpräsident Dr. Wekerle das Wort. Er legte im Laufe der Beratung sei es zuzugestanden, daß die Wahlreform in diesem Hause nicht in dem Umfang durchgeführt werden könne, wie die Regierung es beabsichtigt habe. Er habe es jedoch vermieden, zur Aufklärung zu sprechen, weil die Aufklärung infolge der Wahlrechtsveränderungen und der Wahlreform mindestens ein Jahr hinausgeschoben würde. Die Reform der nationalen Verfassung sei als Voraussetzung für seine Amtsbekanntmachung betrachtet, wurde durchgeföhrt werden. Der Ministerpräsident empfahl die Vorlage zur Annahme.

Ankunft ukrainischer Ministerien.

Kiew, 12. Juli. Der ukrainische Ministerrat beschloß die Aufhebung der drei Landesautonominen in der Ukraine, russische Ministerien — 16 — sehr vermehrte. Die betreffenden Angelegenheiten können von den Russen in Kiew mitbesorgt werden.

Das Handritische Bekehrungsgeheim.

Brüssel, 12. Juli. Die Flamen feiern am Donnerstag das goldene Sporenfest zur Erinnerung an die Befreiung Belgiens vom französischen Joch im Jahre 1830. Dieses Fest ist im Laufe des Krieges durch die alliierte Besetzung zu einem Nationalfeiertag geworden. Sowohl in Brüssel wie auch in den übrigen Städten Belgiens waren aus diesem Anlaß die Schulen und öffentlichen Anstalten geschlossen. In einem der größten Säle Brüssels versammelten sich etwa 3000 Flamen aus allen Schichten der Bevölkerung. Aus allen Teilen des Landes kamen zahlreiche Vertreter an den Festen teil. Auch in Antwerpen, Gent, Brügge, Lüttich, Namur und Aachen fanden öffentliche Zusammenkünfte statt.

Die Achtung der Preußen in der deutschen Westmark

Bei den Verhandlungen über die Randgesellschaft... Bei den Verhandlungen über die Randgesellschaft...

der preussischen Politik zu verdanken ist. Und großer Unwille... der preussischen Politik zu verdanken ist.

Der Hauptausfluß über die politische Lage.

Am Hauptausfluß des Reichstages wurde heute in... Am Hauptausfluß des Reichstages wurde heute in...

Worten stehen bleiben sollen. Redner kritisiert dann die deutsche... Worten stehen bleiben sollen.

Stierack wurde der Reichstagsrat über den Kriegszustand... Stierack wurde der Reichstagsrat über den Kriegszustand...

Auf Vorschlag des Reichsdiplomaten wurde zur Beratung von... Auf Vorschlag des Reichsdiplomaten wurde zur Beratung von...

Damit wird die Arbeit des Hauptausflusses beendet. Wieder... Damit wird die Arbeit des Hauptausflusses beendet.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Juli. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt General v. Br... Berlin, 12. Juli.

Die Angelegenheiten der Reichstagsabgeordneten werden... Die Angelegenheiten der Reichstagsabgeordneten werden...

Es folgen Anfragen. Auf eine Anfrage wegen Aufzuges zu Pogromen gegen... Es folgen Anfragen.

Eine weitere Anfrage betrifft Beteiligung des deutschen... Eine weitere Anfrage betrifft Beteiligung des deutschen...

Auf eine Anfrage wegen Überlieferung von Kupfermünzen... Auf eine Anfrage wegen Überlieferung von Kupfermünzen...

Die letzte Anfrage beschäftigt sich mit der Soldatengleichung... Die letzte Anfrage beschäftigt sich mit der Soldatengleichung...

Stierack wird die zweite Lesung des Brauweinmonopols... Stierack wird die zweite Lesung des Brauweinmonopols...

fortgesetzt. § 1 wird angenommen. Ebenso wird eine große... fortgesetzt. § 1 wird angenommen.

Läuternde Flammen.

Ein Zeitroman von Reinhold Drtmann.

8) (Rachdruck verboten.) Ein französischer hatte sie geliebt, aber mit den harten... 8) (Rachdruck verboten.)

Es ist eine Entlohnung, die mir selber das bitterste Schmerz... Es ist eine Entlohnung, die mir selber das bitterste Schmerz...

„Aber die sollen doch gar nichts von meinem Sierstein wissen... „Aber die sollen doch gar nichts von meinem Sierstein wissen...

„Katholik. Und wir werden alles nach deinen Wünschen ein... „Katholik. Und wir werden alles nach deinen Wünschen ein...

„Sie machte eine Kopfnugung, die sich unmöglich als ein... „Sie machte eine Kopfnugung, die sich unmöglich als ein...

„Ah, der Papal — Er war in Nizza oder in Monte Carlo, als... „Ah, der Papal — Er war in Nizza oder in Monte Carlo, als...

„Sie waren während ihres halbstündigen Gesprächs durch... „Sie waren während ihres halbstündigen Gesprächs durch...

„Rein, nein, Riese hat recht getan. In dem Tüchlein sind ja... „Rein, nein, Riese hat recht getan.

„Das ist dumme. Soll ich mich achtundvierzig Stunden lang... „Das ist dumme. Soll ich mich achtundvierzig Stunden lang...

„Das ist eine Entlohnung, die mir selber das bitterste Schmerz... „Das ist eine Entlohnung, die mir selber das bitterste Schmerz...

„Rein, nein, Riese hat recht getan. In dem Tüchlein sind ja... „Rein, nein, Riese hat recht getan.

Die Gegenwart der Jofe war ihr offenbar kein Anlaß gewesen... Die Gegenwart der Jofe war ihr offenbar kein Anlaß gewesen...

„Haben Sie einen schöneren Mann gesehen, Riese, als den... „Haben Sie einen schöneren Mann gesehen, Riese, als den...

„Rein, gnädigste Gräfin, — der Fürst ist der schönste und... „Rein, gnädigste Gräfin, — der Fürst ist der schönste und...

„Ach, was wissen Sie davon! Man muß ihn kennen wie ich... „Ach, was wissen Sie davon! Man muß ihn kennen wie ich...

„Er wird sich hüten, das zu verlangen. Denn er drückt sich... „Er wird sich hüten, das zu verlangen.

„Schwägerin!“ sagte die Gräfin Hela Wlinszka, aber um ihre... „Schwägerin!“ sagte die Gräfin Hela Wlinszka, aber um ihre...

Der in einem kleinen Salon des Hotels für zwei Personen... Der in einem kleinen Salon des Hotels für zwei Personen...

„Rein, gnädigste Gräfin, — der Fürst ist der schönste und... „Rein, gnädigste Gräfin, — der Fürst ist der schönste und...

„Ach, was wissen Sie davon! Man muß ihn kennen wie ich... „Ach, was wissen Sie davon! Man muß ihn kennen wie ich...

„Er wird sich hüten, das zu verlangen. Denn er drückt sich... „Er wird sich hüten, das zu verlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Handlung
in ang
ng und
ang im
an mit
Schulung
ung und
die die
anum

Handlung in ang ng und ang im an mit Schulung ung und die die anum

Handlung in ang ng und ang im an mit Schulung ung und die die anum

Handlung in ang ng und ang im an mit Schulung ung und die die anum

Bunte Zeitung.

Reinigung und Desinfizieren. Es ist eine alte Land-
sache, daß die Einatmung der Luft mit der Nase zu erfolgen
hat. In der Nase wird die Luft zur Aufnahme in die
Lungen vorbereitet, sie wird erwärmt, angefeuchtet, von Staub
und Krankheitserregern befreit. Wenn nun die Luft in die
Schleimhäute der Nase die letzten nicht passieren kann, so muß
sie mit dem Munde eingeatmet werden. Dies ist jedoch in
höherem Maße nachteilig. Bei Säuglingen und kleinen Kindern
nimmt man in diesem Falle wahr, daß sie in der Nahrungsaufnahme
behindert werden, sie geraten in Erstickungsgefahr, wenn
sie den Mund an die Saugflasche legen, da sie in der Mundhöhle
Nahrung bekommen, sie werden infolge dessen oft sehr unruhig
sind. Am häufigsten kann die Einatmung durch die Nase durch
Verstopfung der Nase zurückgeführt werden, indem
die Einatmung resp. das Verschlucken des Strohhalms
damit in Zusammenhang steht. Am häufigsten wird der Staub
in der Luft durch die Nase in die Lungen gelangt und die
Lungen mit dem Staub in Verbindung treten muß. Es stellen die
Mandeln allerdings auch eine gewisse Schutzvorrichtung dar,
doch ist ihre Wirkung eine beschränkte, die weit hinter der
Reinigung zurückbleibt. Durch geeignete Behandlung gewisser
Nasenkrankheiten kann man diesen Zusammenhang auch fest-
stellen. Man hat bei Entzündungen der Nasenschleimhäute
wiederergriffen und hat damit die Mundatmung und damit
auch gewisse oft wiederkehrende Halsentzündungen beseitigt.

Staub der Paranasal. Unter Umständen können wir eine
von einem Nasalabszess oder einer Karies ihren Ausgang
nehmende Entzündung der Nase mit der unter der Nase
gelegenen. Es bilden sich dann kleine Abszesse, die
sich hart anfühlen, von der Größe einer Erbse und darüber,
die in Eiterung übergehen, wobei aus der Mitte sich ein eiteriger
Kopf von abgetrennter Gewebe, der sogenannte Eiter-
kopf, nach außen entleert. Sobald dies geschehen ist, lassen
Schmerz und Schwellung nach, und die untere Öffnung heilt
sich mit einer Narbe aus. Oft alle Stellen der Nase können
an Eiterung erkranken. Am häufigsten kommen sie dort vor,
wo eine Neigung stattfindet, d. h. im Nasen, an den Ober-
schleimhäuten, in der Nasenhöhle. Manchmal ist der Eiterkopf
der Ausdruck einer Allgemeinerkrankung, d. h. der Infektions-
krankheit, die er aber eine Eiterkopfkrankheit, die sich durch
Gutpflege verhalten läßt. Zur Bildung eines Eiterkopfes ist
eine Hautverletzung notwendig, die meist leicht und unmerk-
lich ist und durch Neigung, d. h. eines rauhen Kratzens oder
der Reibung oder eng anliegenden Kleidungsstücke oder
durch Kratzen mit schmutzigen Fingern entsteht. Bemerk-
t man nun, daß sich ein Eiterkopf bilden will, so reibe man
sich diese Stelle und die ganze Umgebung mit Kalteisen-
essigsäure ein, lasse den Schaum eintrocknen und wache ihn
noch einigen Stunden mit hellem Wasser ab. Dies wird
mehrfach wiederholt und führt meist zum Erlösche der Ent-
zündung. Ein fest sitzender Eiterkopf ist dabei sofort durch
Druck zu entfernen. Zeitlich ist keine Behandlung ein, weil
der Eiterkopf schon vor dem Vordringen war, so macht man ge-
wöhnlich die Nasenhöhle, zu denen man statt Wasser essig-
säure Lösser nimmt. Dieser Verband muß fest anliegen
und jedesmal 24 Stunden liegen bleiben. Sobald er sich
lockert und trocken anfängt, wird die essigsäure Lösser essig-
säure nachgewaschen. Ebenso kann man bei Entzündungen (Schmerz,
Rötlichkeit) aufzutreten. Täglich einmal erfolgt eine Was-
chung des Verbandes, wobei eine Reinigung aller kranken
Teile mit hellem Wasser und Kalteisenessigsäure vorgenommen
wird. Damit führt man fort bis zur Abheilung des Eiter-
kopfes. Dann legt man eine kleine Zinkoxydmasse auf,
das man ebenfalls täglich erneuert. Zum allgemeinen ist eine
vorsichtige Gutpflege der Nase schon einen Eiterkopf.

Überlast in Spanien. Das Mittelmeer, immer von neuem
lang Europa verbreitet und namentlich in Mittel- und Süd-
deutschland sehr häufig angestrichen, ist heute bereits in manchen
Bändern unterer Mittelmeer vollständig ausgetrocknet, in anderen
teile teilweise. In Deutschland, namentlich aus vielen
Gebieten verschwinden und ein nur noch in Bildwerken ge-
dehntes Gattigkeit. Einzelne stühle von jeder wegen der damit
verbundenen Gefahr die Stadt auf Hühner zu den ritterlichen
Begräbnissen, andererseits ist aber der Schaden, den das Schwärze
wird durch seine Schwärze in Wäldern und auf Feldern
entsteht, so groß, daß er nur die wirtschaftliche Bilanz, die
Gesamterstellung von Gewinn und Verlust, im Auge hat,
die Zusammenfassung dieses Bildes für seinen Vortrag einen Gewinn
erzielt. Gegenwärtig hat die Stadt auf Hühner freilich
keinen noch etwas Mittelmeer, da bei der meist geschäftlichen
Verwendung hochentwickelter moderner Feuerkraft von einem
wirklichen Kampf zwischen Jäger und Wild, wie es früher, vor
der Heilmann mit der Gattigkeit, dem Jagdspiel dem schick-
lichen Gegner zu selbe ging, nicht mehr die Rede sein kann.
Nur an diese alte Jagdmethode erinnert die in Spanien ge-
bräuchlich. Die Iberische Gattigkeit hat viele im Gegenstand
im Osten, die Balkanhalbinsel, noch einen ziemlich reichen
freilebenden Schwärzmittelmeer. Die Mittelmeerstadt
daran dort ein ganz besonderes Charakter. Zwar haben die
spanischen Jäger dabei auch Gewehr, aber immer ältere
Konstruktion, mit denen das Wild meistens nur leicht ver-
wundet wird. Im letztem Jahre rief der Jäger dem grünen
Gegner mit dem Messer, in dessen Handlung allerdings die
Spanier, wie alle Schützen, Messer sind, mußte aus sein.
Wenn der angeschollene Über von der Hundemethode gelöst ist,
so erscheint er sich bekanntlich dieser Jagdmethode dadurch,
daß er sich möglichst schneidend niederlegt und mit den hinteren
Extremitäten die Hande in Schach hält. Sind dann die Jäger -
meist sind es Iberer zwei - herangekommen, so sucht der eine
Mann dem Tiere von hinten zuzukommen, während der andere
es an den Hinterfüßen und mit ein wenig Köhleren Hund
reißt, daß es auf die Seite zu liegen kommt. Im nächstem
Augenblick springt ein Hund herbei undißt dem Tiere
die spitze Klinge zwischen Hals und Rücken.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung

Höchstpreise für Gemüse und Obst betreffend.

Samt Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und
Obst, Magdeburg, gelten vom 16. Juli ab folgende Höchst-
preise:

Erzeugnis	Größer	Kleiner	Stück
Erdbeeren	85 Pfg.	42 Pfg.	60 Pfg.
Bohnen - Perlbohnen	50	62	80
Bängliche Karotten mit Kraut	18	24	32
Bängliche Karotten ohne Kraut	28	36	47
Runde Karotten mit Kraut	28	36	47
Runde Karotten ohne Kraut	28	36	47
Matrillen ohne Kraut	7	11	16
Schrotbrat m. jung. Kraut (Dergblatt)	25	30	40
Grüdwurz - Wirsingtopf	20	26	34
Grüdwurztopf	26	32	43
Grüdwurz mit Kraut	20	26	34
Grüdwurz ohne Kraut	20	26	34
Tomaten	100	180	160
Johannisbeeren	50	60	80
Johannisbeeren schwarz	50	70	95
Blaubeeren	55	75	100
Preißelbeeren	65	85	110
Frühkirschen	50	70	95
Ausfallbeeren	30	40	55
Äpfelbirnen	30	40	55
Äpfel	35	45	60
Käpfel und Haselnüsse	15	20	28

Uebersetzungen dieser Preise konnte die in § 6 des
Höchstpreisesgesetz aufgeführten Zusammenstellungen werden
mit Wirkung bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis
zu 10000 Mark bestraft.

Merseburg, den 12. Juli 1918.

Der Königl. Landrat.
J. Nr. 4922 K. W. J. B.: von Orone.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 15. Juli 1918
bei Hofmann, Obere Breitestraße Nr. 4
nachm. 2-3 " " " " 701-800
" " " " " " " " 801-900
" " " " " " " " 901-1000
haft. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch be-
steht nicht.

Merseburg, den 12. Juli 1918.
J. Nr. 1 880/18. Das Köbliche Lebensmittelamt.

Seide
für
Blusen, Kleider, Mäntel
nur prima Qualitäten
Rudolf Krämer
Merseburg
Christiansenstraße 7 Telefon 444.

Obstkernsammlung.

Wird in diesem Jahre sollen wieder in ganz Deutschland
die Obstkern zur Gewinnung gesammelt werden. Das
Obstkerne wird an Stelle fehlender ausländischer Obststoffe
zur Obstzucht herangezogen; die Obstkernsammlung
hat deshalb für unsere Kultur eine große Bedeutung.
Um große und lohnende Obsterträge zu erzielen
bedarf es der Mitwirkung aller Kreise bei der Sammlung,
denn aus 1000 kg Kernen lassen sich etwa 50 kg Obst gewinnen.
Es ergeht deshalb hierdurch die dringende Bitte um
unermüdete Mitarbeit an der gesamten Bevölkerung, soweit
es sich möglichst allgemein annehmen, sich bei den Sammlern
so der herrschenden Zeitgeistigkeit zu zeigen.

Die gesammelten Obstkern sind an die Köbliche Kris-
tallmehlfabrik abzuliefern, die sich in der Köblichen I an
Wittenberg beim Hauswart Wenzel befindet.

Die Sammler erhalten von der Obstkernsammlung für
jedes kg vorläufig abgeteilt:

Eisobstkern	16 Pfg.
Äpfelkerne	10 "
Äpfelkerne u. Zitronenkerne	30 "
Früchte der Obstzucht	10 "

Die Kerne der einzelnen Obstsorten dürfen nicht
untereinander vermischt werden. Sie sollen von weitem Obst
kommen, gereinigt und gut getrocknet sein. Das Trocknen
geschieht am besten in der Sonne, sonst bei gelinder Ofen-
wärme. Auch Kerne von getrockneten und gedörrten Obst
können verwendet werden. Bis zur Ablieferung sind die
Kerne trocken und luftig aufzubewahren; verfaulte
Kerne sind für die Gewinnung wertlos.

Häufiger über die Behandlung der Obstkern ist auf der
Veröffentlichung zu sehen, die in der Sammelstelle zu haben sind.

Merseburg, den 11. Juni 1918.
Nr. 643/18. Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Landwirt Albert Genski
in Wittenberg ist zum Ge-
meindevorsteher und der Land-
wirt Franz Seime dorstlich
zum 1. Schöffen für die Ge-
meinde Wittenberg auf die
Dauer von 6 Jahren gewählt
und von mir beauftragt worden.
Merseburg, den 11. Juli 1918
Der Königl. Landrat
J. B.: von Orone.

Bekanntmachung

Dem Kreis Merseburg ist
eine Anzahl Eisenbeschläge
zur Verfügung gestellt worden,
der Preis beträgt für das Paar
ungefähr 100-120 Mark.
Anträge auf Ueberweisung
solcher Beschläge sind umgeben
zu einzureichen.
Merseburg, den 11. Juli 1918.
Der Königl. Landrat.
J. B.: von Orone.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Kriegs-
unterstützung erfolgt in näch-
ster Reihenfolge:

Dienstag, den 16. Juli 1918.
S. B.: von Orone.

W. Naundorf,
Merseburg, Gasse des Volk.
Telephon 406.

Ausgekauft
Damenhaar
kauft Höchstpreis
Alfred Kluge,
Hauptstraße 4

Die und Fette sind knapp.

Darum wird dringend gebeten, alle Obstkern und sonstige
geeigneten Fruchtkerne zu sammeln, zu säubern
zu trocknen und an die Sammelstelle bei der Firma:
Sehmann's Getreide u. Futtermittel-
handlung, hier, Lauchstedterstraße
abzuliefern.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle

für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale
Sagenstraße 2

übernimmt den
Verkauf größerer und kleinerer Güter
und weiß Häuser, Bauerngüter, Handwerker- und Klein-
stellen für Käufer kostenlos nach.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten · Behandl. krank. Zähne
Kubert Tatzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Zeitungsträger
sofort gesucht.
Merseburger Tageblatt.

Karl Tänzer
Adolf Schäfers Nachf.
Spezialgeschäft
für
Damen- u. Kinder-Wäsche
Schürzen aller Art
Vollständige
Wäsche-Ausstattungen.

Merseburg
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Heidekraut
in Baden u. ca. 60-100 Str.
effektive prompt oder später
leber Statton.

Hugo Held,
Corbetha-Bhf.
Tel. Amt Dürrenberg Str. 20.
Suche 1-200 Ztr.

Rapsstroh

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft
für Strumpfwaren Trikotagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Felix Möbius
- Hochschlächter -
Hofstr. Koller Nr. 1
Fernsprecher 224

